

20811



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrag des Vereins für naturwissenschaftl. Heimatforschung
herausgegeben von Gerhard Brunne
2104 Hamburg 92 · Wettloop 22a · Telefon: (040) 7017694
Postscheckkonto des Vereins: PSchA Hamburg Konto-Nr. 88277

333. (Lep. Geom.). — *Eupithecia millefoliata* RÖSSLER — ein für unsere Fauna neuer Blütenspanner aus dem Kreis Lüchow / Dannenberg.

Der Aufmerksamkeit von Herrn KÖHLER ist der Erstfund Ende Juli 1977 beim Lichtfang an seinem Haus in Lüchow zu verdanken. Herr KÖHLER beschäftigt sich normalerweise gar nicht mit Geometriden, nur hin und wieder überreicht er mir ein paar am Licht gefangene Eupitheciiden, wofür ich ihm nun besonders dankbar bin. Ein zweites Exemplar flog mir kurz darauf (2.8.77) im 35 km entfernten Pevestorf ans Licht.

E. millefoliata gilt als thermophile Art der Steppenheidegebiete. Überraschend ist der Nachweis in unserem südöstlichen Faunengebiet nicht, denn Herr HAEGER (1975) kennt in der östlich gelegenen ehemaligen Mark Brandenburg, wo er die Art 1946 neu festgestellt hat, 21 Fundorte mit vielen Falternachweisen, und im FORSTER-WOHLFAHRT (1977) ist von einer Arealerweiterung nach Norden die Rede. Auch im südlich benachbarten Braunschweiger Gebiet soll die Art sehr selten gefunden worden sein (HARTWIEG 1958). Diese Angabe ist aber nicht ganz zweifelsfrei, da im Widerspruch zu allen sonstigen mir zugänglichen Literaturangaben von zwei Generationen gesprochen wird.

H. WEGNER, Adendorf.

334. (Lep. Geom.). — *Chloroclystis coronata* HBN.

1975 und besonders 1976 ist diese aus unserem Gebiet erst seit kurzem durch Eizelbeobachtungen (s. Bombers 2: 214, 218, 227) bekannt gewordene Art mehrfach beobachtet worden. Im südlich und östlich von Hamburg gelegenen Gebiet kann sie nunmehr verbreitet und nicht selten genannt werden. Sie fliegt in zwei Generationen Anfang Mai bis Anfang Juni und Anfang Juli bis Mitte August. Unter sehr günstigen Bedingungen ist eventuell eine unvollständige dritte Generation zu erwarten, da Anfang August 1976 von *Thalictrum flavum* — Blüten eingetragene Raupen noch Ende des Monats den Falter ergaben. Bevorzugter Lebensraum der Raupe und somit auch des Falters scheint die Hochstaudenflur der Bruchwaldränder zu sein (Pevestorf). Bei KOCH (Wir bestimmen Schmetterlinge, Bd. IV) ist nachzulesen, daß die Falter nicht wie üblich bei Eupitheciiden mit ausgebreiteten Flügeln ruhen, sondern diese nach oben zusammenlegen. Ich habe bis auf zwei Ausnahmen die Falter stets mit ausgebreiteten Flügeln im Bereich meiner Lichtfanganlage sitzen sehen.

Zusammenstellung der jüngsten Falterbeobachtungen:

1) Erst jetzt ist bekannt geworden, daß W. LINZ am 3.8.72 einen Falter in Hamburg-Nienendorf am Licht gefangen hat. Der Falter befindet sich i. coll. Zoologisches Museum Hamburg und ist als Zweitfund für unsere Fauna einzuordnen (Korrektur zu Bombers 2: 214).

2) Zwei Falter 14.5.75 und zwei Falter 18./28.7.75 LF Radbruch bei Lüneburg (leg. H. WEGNER).

3) Je ein Falter 15./18.7.75 und einige Falter Mai 1976 LF Schwarzenbek (leg. Dr. H. RIETZ).

4) Drei Falter 9.5.76 und etwa zwanzig Falter 9./15./27.7.76 LF Pevestorf (leg. H. WEGNER).

5) Drei Falter 23.5./1.6.76 am Tag an Baumstämmen im Eppendorfer Moor mitten im Hamburger Stadtgebiet gefunden (leg. H.-G. RIEFENSTAHL).

6) Zwölf Falter 1./4./16./18.7.76 LF Adendorf (leg. H. WEGNER).

7) Zwei Falter 15.7.76 LF Ellringen bei Dahlenburg (leg. O. TIEDEMANN).

8) Auch 1977 sind mehrere Beobachtungen von verschiedenen Sammlern in unserem Gebiet erfolgt. Der Falter wird schon kaum noch beachtet.

H. WEGNER, Adendorf.

Bombers	Band 2	Heft 64	Seite 253 - 256	Hamburg, 10. 9. 1978
---------	--------	---------	-----------------	----------------------

335. (Lep. Noct.). — *Apamea pabulatricula* Br.

Am 17. und 22. August 1977 beobachtete ich 12 abgeflogene ♀♀ dieser schon vielerseits verschollen geglaubten Noctuide in der Görhde am Licht. Aus unserem Faunengebiet liegen als letzte Meldungen ein nicht seltenes Auftreten im Sachsenwald bei Hamburg (WARNECKE 1931 in Verh. 23 : 8) und 1 Falter am 24.7.1929 in Wesloe bei Lübeck (MARQUARDT 1962) vor. Zu den Angaben von WARNECKE sei ergänzt, daß bereits am 13.3.1913 ein Rückgang der Art im Sachsenwald von PAULIG anlässlich einer Vereinssitzung in Hamburg registriert wird.

A. *pabulatricula* Br. fehlt in Süddeutschland. Die spärlichen Angaben aus unseren Nachbargebieten seien im folgenden kurz zusammengestellt :

1) In der hannoverschen Fauna von 1930 sind 2 Falter, gefunden um 1880, erwähnt. Die Angabe dürfte unvollständig sein, da bei BERGMANN (1954), Bd. IV / 2, auf Tafel 160 drei hannoversche Falter abgebildet sind, von denen zwei das Datum 1925 haben.

2) HARTWIEG (1958) nennt in seiner Fauna des Landes Braunschweig ein seltenes Auftreten an drei Orten. Nach mündlicher Mitteilung von Herrn KÖHLER (Lüchow, früher Braunschweig) ist die Art dort mindestens seit 1959 nicht mehr gefunden worden.

3) Für Mitteldeutschland sind von BERGMANN (1954) in Bd. IV / 2, p. 630, Funde vor 1871 bei Altenburg, 1940 bei Naumburg und 1934 in Göttingen aufgeführt. Letztere Angabe ist ein Köderfang im Juli 1934 (s. FINKE: Die Großschmetterlinge Südhannovers, 1938). Eine Bestätigung des Fundes ist nach mündlicher Mitteilung von Herrn Prof. Dr. KOBES (Göttingen) nicht mehr erfolgt.

4) Herr HAEGER (1975) erwähnt in seiner Liste der in der Mark Brandenburg festgestellten Großschmetterlinge zwei Fundorte vor 1946 und Einzelfunde nach 1946 aus Westberlin und Zehdenick.

5) In Dänemark wird die Art in Jütland gefunden, wo sie früher lokal häufig gewesen ist. In den sechziger Jahren ist sie sehr selten aufgetreten, und seit 1969 werden Falter nur noch an einem Ort sehr selten gefunden (briefliche Mitteilung von M. FIBIGER am 6.1.78).

Zum Verbreitungsgebiet der Art gehört auch das benachbarte Mecklenburg. Leider waren von dort keine neueren Angaben aufzufinden.

H. WEGNER, Adendorf.

336. (Lep. Yponomeutidae). — *Yponomeuta irrorellus* (Hb., 1796), erster Nachweis für unser Faunengebiet.

Von den acht in Mitteleuropa beheimateten *Yponomeuta*-Arten (nach G. FRIESE, Beitr. z. Ent., Bd. 10, Nr. 1/2, 1960, sind es nur fünf, da von ihm drei Arten mit *Y. padellus* L. vereinigt wurden) waren bisher sechs Arten aus unserem Sammelgebiet bekannt.

Aus dem Forst Weckenstedt, nordöstlich von Lüneburg, gelang Herrn M. WINDERLICH im Juli 1977 die Aufzucht eines Falters obiger Art. *Y. irrorellus* Hb., ein leicht kenntliches Tier, wurde aus unserem Faunengebiet bisher nicht gemeldet. Die grauweißen, schwarz gepunkteten Vorderflügel dieser großen Art besitzen in der Analfalte einen dunkelgrauen, stecknadelkopfgroßen Fleck und in der Saumhälfte im Costalteil einen dunkelgrauen Längswisch.

Y. irrorellus Hb. gilt ganz allgemein als sehr selten und lebt vornehmlich von *Euonymus europaeus* L. Man findet die Raupen meist einzeln in den oft sehr umfangreichen Sammelgespinsten der verwandten Art *Y. cagnagellus* Hb. (= *Y. cognatellus* Tr.).

Y. irrorellus Hb., vor allem wohl in Mittel- und Südosteuropa verbreitet, wird nur in den Faunenlisten weniger europäischer Länder verzeichnet, wie z. B. Schweden, Dänemark, Österreich, Holland und England. Aus Deutschland sind folgende Fundplätze bekannt: Ostpreußen, Breslau, Berlin, Hannover, Peine, Braunschweig, Meissen, Altenburg (Thür.), Regensburg (nördl. d. Donau), München, Obermenzing, Eppelsheim (Pfalz) und vom Kaiserstuhl. Hinzu kommen eigene Funde aus Pottenstein (Oberfranken).

OSWALD TIEDEMANN, Hamburg-Wandsbek.

337. (Col. div.) Sogenannte gute Moorarten.

Die »guten« Moorarten werden durchweg mit Hochmoor in Verbindung gebracht. Die terristische Fauna der intakten Hochmoorflächen ist gekennzeichnet durch spezifische Arten wie *Agonum ericeti* und *Mycetoporus bergrothi*, die man wirklich als gute Hochmoorarten ansehen kann. Die meisten mehr oder minder seltenen guten Moorarten besiedeln Zwischenmoorstandorte, die im Lagg (Randsumpf) oder in den Verlandungszonen von Kolken ungestörter Hochmoore vorkommen und insofern eine räumliche Beziehung zum Hochmoor aufweisen können. Diese ökologisch andersartigen Standorte sind auch sekundär im Bereich der abgetorften Hochmoore entstanden. Hier sind die guten Moorarten zu finden :

Agonum munsteri HELLEN. — In Schleswig-Holstein seit 1920 in Anzahl aus dem Ohmoor in Hamburg, dem Duvenstedter Brook (LOHSE 1954), dem Kaltenhofer Moor bei Kiel (MOSSAKOWSKI 1966) und dem Salemer Moor (ZIEGLER 1973) bekannt. Nachdem mir die ökologischen Ansprüche dieser Art klar waren, regelmäßig in mehreren Exemplaren im Kaltenhofer Moor (1974) und im künstlichen Randsumpf des Salemer Moores getreten. Im Hechtmoor NNO von Schleswig an vergleichbaren Standorten 4 Ex. 1968, in Formalinfallen. Bei einer Nachsuche im Ohmoor fand ich am 8.8.74 1 ♂, 3 ♀ von *A. munsteri* auf abgeplaggeten, inzwischen wieder mit Sphagnum bewachsenen Flächen.

Niedersachsen: Im Gildehauser Venn, SW Bentheim, am 30.5.69 1 ♂, 1 weiteres Ex. 1976 leg. F. WEBER und 3 Ex. aus Formalinfallen (1976-77) leg. GROSSECAPPENBERG, sowie 1969-70 2 ♂, 2 ♀ von der Esterweger Dose aus Formalinfallen, die in einem verlandenden Kolk aufgestellt waren.

Stenus Kiesenwetteri ROSH. — In Schleswig-Holstein zuerst von Vöge (BENICK 1948) in einem kleinen Moorrest unmittelbar südlich von Kiel, dem Meimersdorfer Moor, gefunden. Dort existiert diese Art immer noch in kleinen Torfstichen, deren *Sphagnum*decke mit Schilf zuwächst. Regelmäßig fand ich *St. Kiesenwetteri* im Ratekauer und Salemer Moor. Als weitere Fundstellen in Schleswig-Holstein mit 1 oder 2 Ex. sind zu nennen: Kaltenhofer Moor bei Kiel, Wennbeker Heide bei Nortorf, Moor am Vollstedter See, Jahrstorfer Moor bei Hohenwestedt, Grundloser Kolk in Mölln und die Schwarze Kuhle.

In Niedersachsen 1 Ex. aus dem Gildehauser Venn 30.5.69 und in Westfalen in großer Zahl aus dem Boltenmoor in den Bockholter Bergen nördlich Münster gemeinsam mit F. WEBER und H. NETTMANN. Hier konnten wir durch Treten aus *Juncus*-Horsten am Wasserstrand eines Tümpels mit *Sphagnum*decken 44 Ex. am 23.9.74 fangen.

Lathrobium gracile Hampe. — Aus Schleswig-Holstein liegen keine neueren Meldungen vor — außer vom Ratekauer Moor, auf das mich dankenswerterweise Herr Dr. LOHSE aufmerksam machte. Darüberhinaus fand ich Einzel Exemplare nur noch im Grundlosen Kolk in Mölln und an der Schwarzen Kuhle bei Salem.

Acylophorus wagenschieberi KIESW. — Aus Schleswig-Holstein vom Helketeich bei Grande, von mehreren Fundstellen in der Umgebung Lübecks (HORION 1965) und vom Satrupholmer Moor (H. H. WEBER 1940) bekannt. Außer im Ratekauer Moor konnte ich diese Art regelmäßig in Anzahl an der Schwarzen Kuhle und im Grundlosen Kolk in Mölln fangen. In Einzelstücken auch im Salemer Moor und im Butschimoor in den Früruper-Bergen. Außerhalb des östlichen Hügellandes 1 Ex. aus einem Zwischenmoorstandort im Segeberger Forst und 11 Tiere vom Jahrstorfer Moor bei Hohenwestedt.

Niedersachsen: 22 Ex. 1976 und 1977 aus dem Gildehauser Venn leg. GROSSECAPPENBERG. Westfalen: Boltenmoor (s. o.) 27 Ex.. Größte Anzahl von Individuen im September, aber auch im Juli, z. B. 24 Ex. am 6.7.74 an der Schwarzen Kuhle.

Atanygnathus terminalis ER. — Außer alten Funden von Lübeck-Schlutup und einem aus Hamburg nur vom Ratekauer Moor bekannt, wo ich diese Art ebenfalls regelmäßig und in Anzahl fand. Von der Schwarzen Kuhle liegen mir zwei, vom Grundlosen Kolk in Mölln 45 Individuen aus dem Juli 74 vor.

Cyphon kongsbergensis MUNSTER. — Diese Art ist neu für unser Gebiet. Ich fand 3 Ex. an der Schwarzen Kuhle und eines im Grundlosen Kolk beim Treten im Juli 74.

Eine große Anzahl Arten findet man regelmäßig mit den o. g. beim Treten von Sphagnumdecken an Wasserändern von Kolken und Tümpeln, z.B. *Lathrobium*-Arten, *Erichsonius cinerascens*, *Philonthus nigrita*, *Tachyporus transversalis*, *Gymnusa brevicollis*, *Cyphon*-Arten u.a.. Sie sind entweder häufiger oder kommen auch an andersartigen Standorten vor und dringen wie z. B. *Lathrobium rufipenne* bis in den eutrophen Bereich vor.

Literatur

BENICK, L., 1948, *Bombus* 1: 211

HORION, A., 1965, *Faunistik* 10: 335 pp

LOHSE, G.A., 1954, *Verh. Ver. nat.wiss. Heimatforschung* 31: 1 — 39

MOSSAKOWSKI, D., 1966, *Diss. Kiel*, 207 pp

WEBER, H.H., 1940, in Möller, *Das Satrupholmer Moor*

ZIEGLER, W., 1973, *Bombus* 2: 209

D. MOSSAKOWSKI, Bremen.

338. (Col. Crypt.). — *Cryptophagus thomsoni* REITTER — Neufund für Nordwestdeutschland.

Diese seltene *Cryptophagus*-Art ist bisher aus dem südlichen, mittleren und nordöstlichen Deutschland (Brandenburg) bekannt.

Im Gebiet von Gartow und Pevestorf-Brünkendorf wurden im Sommer 1976 Barberfallen aufgestellt. Als für lange Expositionszeiträume geeignetes Konservierungsmittel enthielten sie ein Gemisch aus Essigsäure, Glycerin, Äthanol und Wasser (10:20:30:40). Äthanol dient dabei nicht nur zur Konservierung, sondern vor allem zur Anlockung der Käfer.

In der Eichenallee bei Gartow waren 5 Fallen aufgestellt. Bei der Leerung am 15. Oktober 1976 — die vorausgegangene Kontrolle und Neubeschickung der Fallen war am 22. August erfolgt — wurde ein Exemplar von *Cryptophagus thomsoni* gefunden. Vielleicht lebt der Käfer dort im Mulm alter Eichen.

KLAUS RENNER, Bielefeld.

339. (Col. Derm.). — *Trogoderma angustum* SOL., ein neuer Lästling in Hamburger Wohnungen.

Die in Südamerika heimische Dermestide *Trogoderma angustum* SOL. wurde 1921 nach Deutschland und Polen eingeschleppt. Sie trat erstmals in Stettin auf. Einbürgern konnte sie sich zunächst nur in Berlin. Von dort wurden ab 1938 regelmäßig Funde aus Wohnungen gemeldet.

Der erste Beleg aus Hamburg stammt aus dem Jahre 1937. 1964 trat die Art massenhaft in einem Trockensuppen-Musterlager auf (WEIDNER, 1965). In den letzten Jahren mehrten sich die Meldungen von *Trogoderma angustum*: EIFLER 5.7.77 2 Ex. in Geschäftsräumen in der Innenstadt; RÜHM 1977 1 Ex. in seiner Wohnung in Hummelsbüttel. Ich sammelte in der eigenen Wohnung zwischen 1973 und 77 über 50 Exemplare und zwar in den Monaten Februar bis September. Die Tiere wurden zumeist auf den Fensterbänken gefunden. Eine Anzucht gelang jedoch nicht. Wahrscheinlich sind die Imagines im ersten Lebensabschnitt negativ phototaktisch. In dieser Phase finden Kopulation und Eiablage statt. In der darauffolgenden reagieren sie positiv phototaktisch und halten sich daher vorzugsweise an den Fenstern auf. Dieses Verhalten ist von HERFS (1936) an *Anthrenus fasciatus* HERBST nachgewiesen worden.

Die Imagines sind sehr leicht durch die schlanke Körperform von den übrigen *Trogoderma*-Arten abzugrenzen (Verhältnis Länge zu Breite größer 2,1 : 1; dagegen kleiner bei allen anderen *Trogoderma*-Arten).

Die Larven sind polyphag und ernähren sich von einer Vielzahl von Lebensmitteln. Daher werden sie besonders in Küchen und Speisekammern angetroffen. Aber auch in Insekten-sammlungen, an Textilien und Drogen (WOHLGEMUTH, 1975) richten die Larven Schäden an.

Trockene und gut geheizte Wohnungen bieten optimale Entwicklungsmöglichkeiten für *T. angustum*. Daher ist mit einer Ausbreitung dieser Art zu rechnen.

Literatur.

HERFS, A. (1936): Ökologisch-physiologische Studien an *Anthrenus fasciatus* HERBST, Zoologica, 34 (90), 1-96.

WEIDNER, H. (1965): Die Bedeutung der Schädlinge in Lebensmittelimporten für die Lagerhaltung im Binnenland. Z. angew. Zool., 52, 491-505.

WOHLGEMUTH, R. (1975): *Trogoderma angustum* SOL., ein neuer Schädling in Apotheken. Anz. Schädlkde., Pflanzensch. Umweltsch., 48(2), 18-21. A. ELBERT, Hamburg.

340. (Col. Ptinidae). — Importe von *Sphaericus gibboides* BOILD.

Von Herrn U. SELLENSCHLO (Hygieneinstitut Hamburg) erhielt ich die Mitteilung, daß in Hamburg-Winterhude in einer Privatwohnung *Sphaericus gibboides* aufgetreten sei. Ich suchte die betreffende Wohnung auf und fand im Küchenschrank 23 Exemplare dieser Art. Die Tiere hatten sich an Rosinen entwickelt, die aus Kalifornien stammten.

Der erste Fund in Hamburg datiert aus dem Jahre 1901, (KOLTZE, 2 Ex.), 1930 trat das Tier in Breslau an Kamillentea auf, 1946 in Amsterdam und Rotterdam an importierten Waren aus Süd-Afrika. In den letzten Jahren mehrten sich die Meldungen über diese Ptinide: 1963 an Fingerhut aus Bulgarien und Jugoslawien, 1965 in dem Küchenschrank einer Hamburger Wohnung, 1966 an Paprika aus Ungarn (WEIDNER, 1973). Herr ZIEGLER erhielt eine Reihe von Exemplaren aus der Hirsch-Apotheke in Lübeck (an Kamille aus Ägypten, Dez. 1977).

S. gibboides ist nach HORION und WEIDNER in Südosteuropa und Nordafrika heimisch. Die zweite *Sphaericus*-Art, *S. brasiliensis* PIC aus Brasilien — sie unterscheidet sich durch feine eingestochene Punktreihen von *S. gibboides* — ist bisher bei uns nicht aufgetreten.

ALFRED ELBERT, Hamburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1957-1990

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 64 \(Beiträge Nr. 333-340\) 253-256](#)